

wo der hyaline Endrand beginnt, einen Vorsprung besitzt, den man als Zähnchen deuten kann. Ich erhielt nun eine große Rasse aus Innerasien, bei der dieser Vorsprung geradezu riesige Dimensionen etwa wie bei *Spidharis singularis* Spin. oder var. *virgo* Sem. angenommen hat. Diese Rasse hat auch gelbbraune Fühlergeißel und zerstreutere Gesamtskulptur. Möge sie in Zukunft den Namen var. (nov.) *armata* tragen. Type ♂ 6 mm aus Playilshikut, Transkaspien, Mai 1914 (in Coll. Trautmann).

Ich will erwähnen, daß der Hauptunterschied zwischen *Chrysis integerrima* Klug und *versicolor* Spin. nur der große Seitenzahn der ersteren am 3. Abdomen tergite ist; ich halte auch dort die Artberechtigung für absolut zweifelhaft, denn es liegt in beiden Fällen die Angelegenheit ganz gleich.

Pseudochrysis incrassata Spin. var. (nov.) *asiatica*: Allen Rassen dieser Species ist der dicht punktierte, matt wirkende Thorax eigen. Eine Ausnahme hiervon macht eine Form, die ich aus Zentralasien erhielt. Bei dieser ist der Thorax überall zerstreuter punktiert, Teile des Pronotums, die Mesonotumsseitenfelder, das Mesoscutellum sind sogar sparsam skulptiert und glänzen stark. Diese Rasse zeichnet sich noch durch fabelhaft grob punktierte Abdomenoberseite aus, ferner sind die Abdomen tergite 1 u. 2 leuchtend goldrot und das 3. Abdomen tergite zeigt einen deutlich gebuchteten Endrand. Ich gebe dieser Form den Namen var. (nov.) *asiatica*. Type 2 ♂♂ 8 und 10 mm aus Tshupau-Ata, Samarkand (in Coll. Trautmann).

Chrysis nitidula Fabr.: Fabricius beschrieb 1775 in Syst. Ent. p. 359 eine nordamerikanische *Chrysis* als *nitidula* F. Die späteren Autoren haben irrtümlich diesen Namen auf eine ganz andere europäische Species übertragen. L. H. Taylor Morgantown machte mich wieder auf diesen Nomenklaturfehler aufmerksam. Ich hatte in meiner Arbeit vergessen, den Namen zu ändern und nur den Fundort Amerika weggelassen. Unsere große, vierzählige *Chrysis* mit den violetten Binden muß in Zukunft nach den Nomenklaturregeln den Namen *Chrysis iris* Christ tragen.

Chrysis diacantha Moes.: Ein ♂ dieser seltenen Species erhielt ich aus der Sierra Morena (Espiel), leg. Seyrig, 15. 5. 27.

Chrysidea pumila Klug: kommt in Böhmen (V. Maschek) und im Tessin (Stock) an Lehmwänden vor.

Anmerkung¹ über besonders grobe Skulptur: Cypren bringt auch bei einer ganzen Anzahl von Species eine sehr grobe Skulptur hervor.

Note on *Macropeza* and *Paryphoconus* (Chironomidae, Dipt.).

By Dr. O. A. Johannsen, Uluca, N. Y.

In a recent number of this Journal (Vol. 16, Nr. 5, p. 423) a key

was published for the genus *Macropeza* and its Allies, but through inadvertence the South American species *Poryphoconus anomalicornis* Kieffer (1917) was omitted. It will fall into the key with *angustipennis* Enderlein from which it differs in having the antennal segments 10—14 almost twice as long as 2—9 united, while in the last named species the segments 10—14 are only a little longer than 2—9. According to Kieffer both species have toothed claws.

Neue Dipteren des Deutschen Entomolog. Museums in Dahlem (Conopidae, Omphralidae, Therevidae, Tabanidae).

Von O. Kräber, Hamburg.

(Mit 10 Textfiguren).

Von Herrn Dr. W. Horn erhielt ich kürzlich eine kleine Kollektion Dipteren der obengenannten Familien, die z. T. neue Arten bzw. Gattungen darstellen. Raumangel zwingt mich, lediglich die Beschreibungen zu veröffentlichen. Einige ältere Arten führe ich mit an, da durch sie unsere Kenntnis der Verbreitungsgebiete einen merklichen Zusatz erfährt.

Aus der Familie der Omphralidae liegt eine neue Art vor.

Pseudatrichia chilensis (n. sp.) ♀. (Fig. 1): Sehr ähnlich *P. griseola* Coqn., aber sicher verschieden. Das Tier macht ganz den Eindruck der Unreife und ist eigentlich schon an dieser Färbung erkennbar. — Länge 5 mm, Flügellänge 2,6 mm. — Kopf, Pleuren, p. glänzend gemislederbraun. Mitte der Stirn breit knochenfarben, fast weißgelb, glatt und glänzend mit feiner Mittellinie. Ocellenfleck fast kreisrund, schwarz, glanzlos, mit 3 bernsteingelben Ocellen. Hinter ihm ist der Hinterrand breit ausgebuchtet. Fühler hell rotgelblich. 3. Glied im ganzen Verlauf ziemlich nach außen gebuchtet, so daß ein Hohlraum eingeschlossen wird. Es ist fast vasenförmig ausgebaucht in Seitenansicht, ist zweispitzig. Unterseite des Kopfes mit vereinzelt, kurzen, gelblichen Härchen. Rüssel gelb, in der Mundhöhle eingeschlossen. Thorax mit schwarzer Mitte, die vorn zum Hals eine breite Mittelstrieme hinabsendet.

Brustseiten gegen die Rückenplatte zu bräunlich, desgleichen die Schulterbeulen und eine Schwiele zwischen Flügelbasis und Schildchen. Letzteres ist schwarz, die Seiten rüflichgelb, Schüppchen weiß, weiß behaart. Schwinger

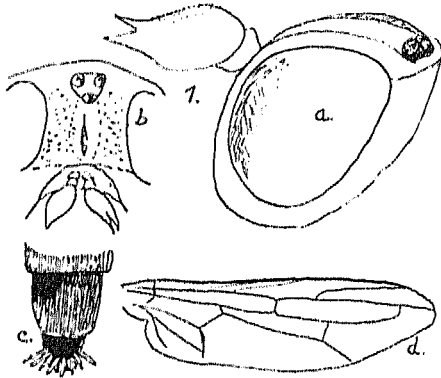


Fig. 1. *Pseudatrichia chilensis* n. sp. ♀.